

konnten« (S. 215), daß sie vielmehr als Hausfrau oft viel Verantwortung trugen und daß es zwischen den verschiedenen Mitgliedern der Haushaltswerkstatt nicht nur ein hierarchisches Herrschaftsverhältnis, sondern auch gute Beziehungen gab, reflektiert zwar eine mögliche Einseitigkeit, bleibt aber bei dieser vagen Feststellung stehen. Auch alternative Lebensentwürfe von Frauen werden abgesehen von den Frauenklöstern nur am Rande erwähnt. Die in Augsburg zeitweise sehr starken Bewegungen von Täufern und Spiritualisten, die bei Frauen offenbar besonders auf Resonanz stießen, kommen lediglich im zusammenfassenden Schlußkapitel kurz in den Blick.

Die offenen Fragen verweisen auf Forschungsdesiderate und auf die Notwendigkeit, einerseits Männlichkeit und Weiblichkeit in ihrer Polarität und Allgemeinheit als historische Kategorien ernstzunehmen, andererseits aber auch – über die Kategorien hinaus – der Vielschichtigkeit weiblicher und männlicher Lebensentwürfe gerecht zu werden. Ropers Studie liefert dazu einen wichtigen Beitrag. Der deutschen Ausgabe hat Roper ein Nachwort angefügt, in dem sie einen Überblick über neuere Forschungen gibt. Deutlich wird daran nicht nur, wieviel sich seit 1989 getan hat, sondern auch daß die Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit nach wie vor vielversprechende Forschungsthemen bereithält und dabei die Frage nach Einfluß und Bedeutung von Konfession und Frömmigkeit auch künftig noch eine wesentliche Rolle spielen wird.

Anne Conrad

CHRISTOPH SCHÄFER: Das Simultaneum. Ein staatskirchenrechtliches, politisches und theologisches Problem des Alten Reiches (Europäische Hochschulschriften. Reihe II, Bd. 1787). Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang 1995. XVI, 168 S. Kart. DM 65,-.

Im Vorwort zu seiner Dissertation bezeichnet der Autor das Simultaneum als ein »abseits gelegenes« Thema. Dies mag für unsere Zeit stimmen; die gewachsenen finanziellen Ressourcen der großen Kirchen machten eine Beseitigung der meisten Simultaneen möglich; zudem kam es durch die Binnenwanderung seit dem Zweiten Weltkrieg fast überall zu »normalen« Verhältnissen in der Organisation der Seelsorge. Zu Recht hat deshalb der Autor die politischen und staatsrechtlichen Probleme vor allem im Alten Reich fixiert. Daß neuerdings auch die theologischen Probleme zurückgetreten sind, liegt wohl mehr an einem unreflektierten Indifferentismus, der nicht nur bei den Gläubigen, sondern oft auch bei der Geistlichkeit Fuß gefaßt hat. Wo neuerdings Gottesdiensträume durch die Not der Zeit, vor allem in den Flüchtlingsströmen der Nachkriegszeit freundschaftlich, meist gegen eine angemessene Miete, anderen Konfessionen überlassen wurden, kann wohl kaum von einem echten Simultaneum die Rede sein.

Der Autor (ein Schüler von Alexander Hollerbach) schildert sachkundig das Problem des Simultaneums in den drei, von ihm umschriebenen Problemkreisen: Staatskirchenrecht, Politik und Theologie. In einem als Exkurs bezeichneten Anhang oder Ausblick geht er noch auf das Problem im 19. Jahrhundert ein, das in dieser Zeit zunächst seine Schärfe verlor (sieht man von einigen »vor Ort« mit Vehemenz geführten Auseinandersetzungen einmal ab). Gegen Ende kamen mit dem Werden des Altkatholizismus und der Konsolidierung der altkatholischen Kirche erneut Spannungen auf; Streitigkeiten waren unvermeidbar, da die altkatholische Gruppe von den meisten Regierungen (vor allem in Baden, Preußen und in manchen Kantonen der Schweiz) politischen und rechtlichen Sukkurs erhielt.

Rudolf Reinhardt

JOHN ROGER PAAS: The German Political Broadsheet 1600–1700. Bd. 4: 1622–1629. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1994. 476 S., 420 Abb. Geb. DM 1248,-.

Kunstgeschichte wie historische Forschung haben längst die Bedeutung des Flugblatts als eines der zentralen Medien zur Verbreitung neuer Ideen – etwa während der Reformation – erkannt. In gleicher Weise konnte es zur politischen Propaganda genutzt werden. Letztere Bedeutung ist verstärkt für das 17. Jahrhundert und hier besonders für den 30jährigen Krieg hervorzuheben.

Die Sammlung und Publikation aller politischen Flugblätter des 17. Jahrhunderts hat sich das ehrgeizige Projekt von John Roger Paas zum Ziel gesetzt. Das inhaltliche Auswahlkriterium »politisch« wird vom Herausgeber auf den Bereich der »hohen« europäischen Politik und der auf sie hin bezogenen oder aus ihr unmittelbar abgeleiteten Ereignisse eingeschränkt (Bd. 1, S. 18: Flugschrif-